WB-FU-01-000

Wir bekämpfen die Fluchtursachen und schützen Flüchtlinge

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

41. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
16. - 18. Juni 2017, Berlin

Antragsteller*in: Andreas Katz (Ludwigslust-Parchim KV)

Änderungsantrag zu WB-FU-01

Von Zeile 1 bis 11:

Menschen auf der Flucht, das ist kein Phänomen, das ab 2015 völlig unerwartet über uns hereingebrochen ist. Flucht kennen viele Deutsche aus ihrer Familiengeschichte, manche haben selbst noch Flucht und spätere Vertreibung als Folge des zweiten Weltkriegs erlebt. Über Jahrzehnte haben bis 1989 Menschen unter Lebensgefahr Wege aus der DDR in den demokratischen Westen gesucht.

~~Die Zahl der Menschen auf der Flucht wächst von Jahr zu Jahr. Weltweit sind über 60 Millionen Menschen auf der Suche nach Schutz für sich und ihre Familien. Menschen fliehen vor Krieg, politischer Vertreibung und Gewalt, immer häufiger auch vor den Folgen der Klimakrise und Umweltzerstörung. Wir erleben die große Herausforderung der Fluchtbewegung an den Grenzen Europas genauso wie hierzulande. Doch die meisten Menschen fliehen in Regionen nahe ihrer Heimat, in der Hoffnung, zurückkehren zu können.~~

~~Aber Flucht ist etwas anderes als Einwanderung. Menschen sind schon immer gewandert. Menschen auf der Flucht brauchen Sicherheit und unsere Hilfe. Für Menschen, die aus freien Stücken in Deutschland leben und arbeiten möchten, braucht es Regeln wie ein Einwanderungsgesetz (à Kapitel: Wir gestalten unser Einwanderungsland).~~

In den letzten Jahrzehnten haben Auseinandersetzungen vor allem in Afghanistan und Pakistan, im Nahen Osten und in Ostafrika zu Fluchtbewegungen großen Ausmaßes geführt. Der inzwischen sechs Jahre andauernde Bürgerkrieg in Syrien hat über 11 Millionen Menschen aus ihren Heimatorten vertrieben, davon sind gut sechs Millionen innerhalb des Landes geblieben, 3 Millionen hat die Türkei aufgenommen, der Libanon immer noch mehr als eine Million. 2015 waren weltweit 65 Millionen Menschen auf der Flucht, aber nur ungefähr ein Drittel davon hat die Grenzen des eigenen Landes überschritten. Davon wiederum bleibt der größte Teil in den Nachbarländern in der Hoffnung, zurückkehren zu können. Dennoch war es nur eine Frage der Zeit, dass mehr Menschen im reichen und friedlichen Europa Aufnahme suchen würden. Das Recht auf Zuflucht vor Krieg und Verfolgung ist eines der ältesten Menschenrechte, und Europa kann sich nicht länger davor drücken, dieses Recht zu gewähren.

Begründung

Die weltweite Zahl an Flüchtlingen wird häufig für Angstszenarien missbraucht. Wenn man sie schon nennt, muss sie in einen realistischen Zusammenhang gestellt werden. Der Verweis auf das Einwanderungskapitel wirkt hier relativierend. Das Einwanderungskapitel folgt direkt, deshalb erübrigt sich ein Verweis.

Unterstützer*innen

Stefan Thome (Kaiserslautern KV); Anja-Franziska Anschütz (Herzogtum Lauenburg KV); Silke Gajek (Schwerin KV); Andrea Piro (Rhein-Sieg KV); Jan Fährmann (Berlin-Kreisfrei KV); Horst-Dieter Witt (Ludwigslust-Parchim KV); Michael Hoffmeier (Eichsfeld KV); Ulrike Seemann-Katz (Ludwigslust-Parchim KV); Marc Andreßen (Rotenburg/Wümme KV); Ingrid Bäumler (Mayen-Koblenz KV); Hanko Zachow (Saarlouis KV); Birgit Brennecke (Rotenburg/Wümme KV); Andreas Haubold (NWM/Wismar KV); Gabriele Raasch (Ludwigslust-Parchim KV); Thomas Dyhr (Brandenburg LV); Regina Klünder (Kiel KV); Matthias Dittmer (Berlin-Kreisfrei KV); Bernd Frieboese (Berlin-Reinickendorf KV); Felix Pahl (Berlin-Kreisfrei KV); Karl-Wilhelm Koch (Vulkaneifel KV); Frank-Christian Baum (Hannover RV); Klemens Griesehop (Berlin-Pankow KV); Philipp Schmagold (Kiel KV)